Zeitschrift: SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé … [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1934)

Heft: 6

Artikel: Tausend Jahre Kloster Einsiedeln

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-772802

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

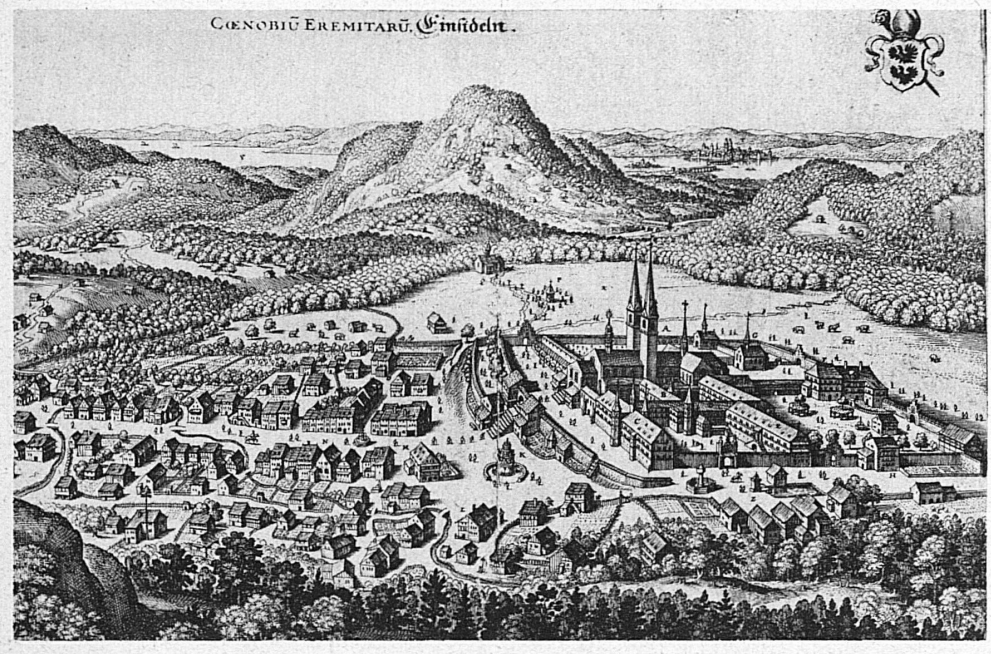
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

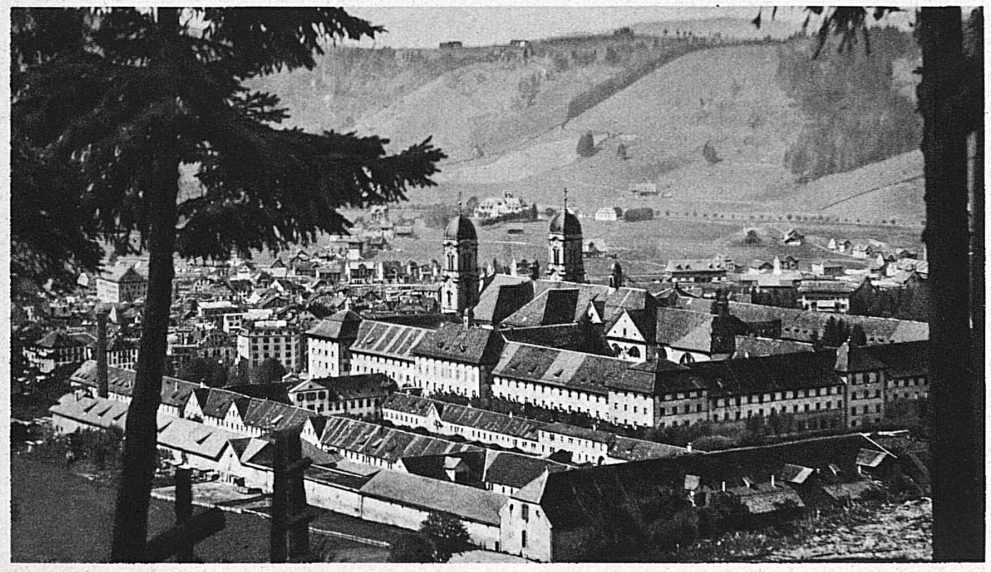
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tausend Jahre Kloster Einsiedeln



Einsiedeln zur Zeit Zwinglis



Die heutige Klosteranlage stammt aus dem 18. Jahrhundert

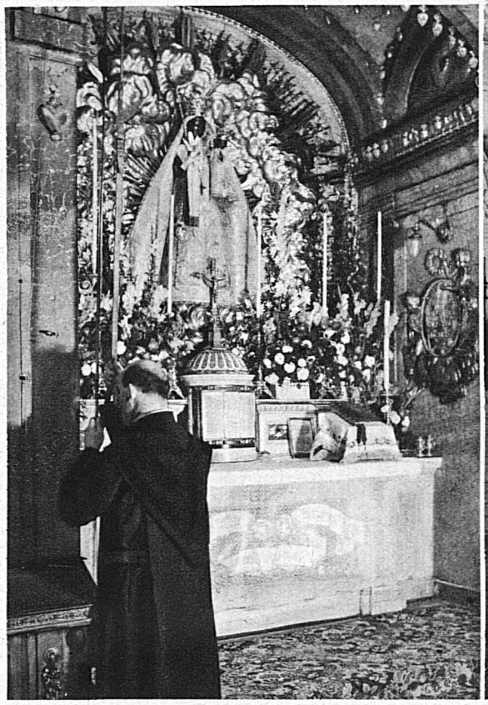
In feierlicher Prozession wird das Standbild der Maria – es ist nicht die wundertätige schwarze Madonna, die immer in der Kapelle bleibt – zur Kirche zurückgetragen

Ein grosses Wagnis bedeutete es für die frühen Verkündiger der christlichen Lehre, ihre Botschaft in die Gebirgstäler der Schweizeralpen zu tragen. Dennoch muss der neue Glaube schon sehr früh in den spärlichen Rodungen der ungeheuren Urwälder bekannt geworden sein. Dass im zweiten Jahrhundert der hl. Beatus und nach ihm der hl. Martin in Schwyz gewirkt haben sollen, ist zwar eine völlig legendenhafte Ueberlieferung. Doch sicher war in der Urschweiz das Christentum schon lang angenommen, als im 9. Jahrhundert der hl. Meinrad sich in die Wildnis des Finstern Waldes zurückzog. Aber noch mochten die neuen Begriffe vermengt sein mit den Ueberresten der alten germanischen Vorstellungen, und es galt, durch Lehre und Beispiel das Christentum der Bergleute zu vertiefen und zu läutern. Die Tochter Ludwigs des Deutschen, Hildegard, die erste Aebtissin des Fraumünsters in Zürich, baute dem Einsiedler im Finstern Wald eine Kapelle. Nach dem Tode des Heiligen blieb die Klause 45 Jahre lang unbewohnt. Zwei Strassburger, Domherr Benno und Dompropst Eberhard sammelten im zehnten Jahrhundert dort, wo Meinrad im Winter 861 von Räubern erschlagen worden war, eine Klausnergemeinde um sich. Eberhard vermochte sie zur Annahme der Regel des hl. Benedikt zu bewegen. Als erster Abt stand er der Stiftung von 934—958 vor. Seit Kaiser Otto im Jahre 947 die Gründung bestätigte, dem Konvent die freie Abtwahl und dem Kloster die Immunität verlieh, tragen die Aebte von Einsiedeln die Reichsfürstenwürde.

Eine erste hohe Blüte erlebte das Kloster Einsiedeln im 10. und 11. Jahrhundert. Die Einschränkung aber, dass nur Mitglieder des hohen Adels aufgenommen wurden und der Marchenstreit mit den Schwyzern, der 250 Jahre lang dauerte, entkräfteten im hohen Mittelalter zeitweise die Klosterzucht und die Kulturwirkung des Stiftes. Als endlich der Hader beigelegt war und die Einschränkung aufgehoben wurde, erlebte das Kloster im 16. Jahrhundert, besonders unter Abt Joachim von Eichhorn (1544—1569) einen neuen Aufschwung. Furchtbar litt Einsiedeln zur Zeit des Unterganges der alten Eidgenossenschaft. 1798 wurde es von den Franzosen besetzt, geplündert und aufgehoben. Ende 1801 erst konnten die ersten Patres wieder zurückkehren. Im 19. Jahrhundert begann sich das Kloster mit Eifer und Erfolg dem Erziehungswesen zu widmen. 1848 wurde das Gymnasium und Lyzeum begründet. Es zählt heute über 300 Schüler. Eine zweite höhere Schule mit 150 Schülern unterhält das Kloster in Ascona bei Locarno und eine Landwirtschaftsschule in Pfäffikon am Zürichsee.

Seinen Weltruf verdankt Einsiedeln dem Heiligtum, das seine prachtvolle Kirche in einer besondern Kapelle birgt, dem Bild der Mutter Gottes, zu dem alljährlich viele Tausende pilgern.

Am 15. August wird das Hochamt auf der Plattform vor der Kirche gefeiert werden



Der Sakristan läutet in der Gnadenkapelle. Ueber dem Altar das Gnadenbild, die schwarze Madonna von Einsiedeln

Die Gnadenkapelle inmitten der Klosterkirche

Phot.: Gasser, Krenn, Marthaler

Die feierliche Prozession der Mönche vor der prächtigen Hauptfront des Klosters

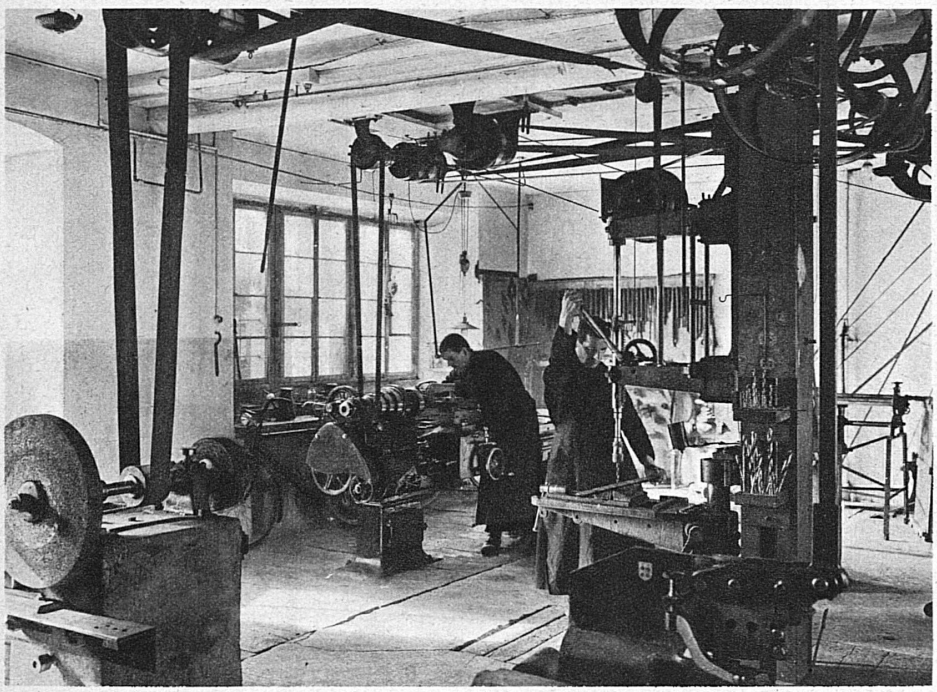
Die « Statio ». Vor dem Eingang zu Gebet und Gottesdienst bleiben die Mönche eine Weile im « Klaustrum », im Klostergang, stehen

Die Zelle, das einfache, freundliche Arbeits- und Wohnzimmer des Mönchs

Schon im Mittelalter war das Kloster einer der besuchtesten Wallfahrtsorte der Christenheit. Die Pilger, die aus dem Norden nach Rom, nach Jerusalem oder nach Santiago de Compostela in Spanien zogen, unterliessen nicht, auf dem Wege dahin der Mutter Gottes in Einsiedeln ihre Verehrung darzubringen.

Gross ist besonders der Zustrom zu dem alljährlichen Fest der Engelweihe.

Die Pilger und Besucher, die in diesem hohen Jubiläumsjahr in Scharen nach Einsiedeln kommen werden, lernen in dem Stift eines der grössten und weitwirkendsten Benediktinerklöster der Welt kennen. Die heutigen Klostergebäude, im Mittelpunkt die nach den Plänen des Laienbruders Kaspar Moosbrugger erbaute Stiftskirche, stammen aus dem 18. Jahrhundert. (Bis 1577 ist das Stift fünfmal Bränden zum Opfer gefallen.) Ergreifend und erhebend wirkt auf den Gast der nun schon ein Jahrtausend dauernde kultische und praktische Gottesdienst im Kloster Einsiedeln im Rahmen der prächtigen Landschaft der ältesten Schweiz.

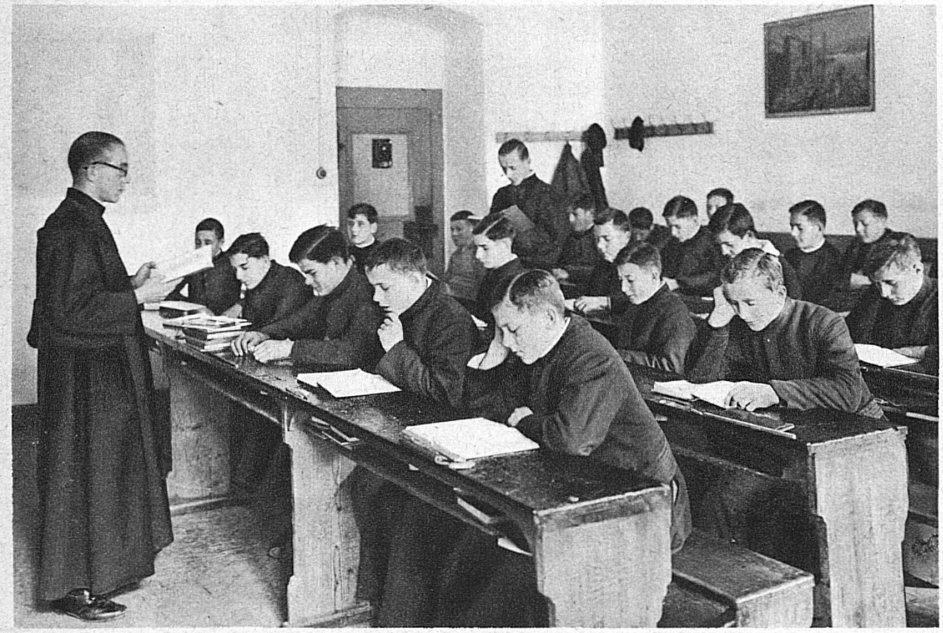


In der Werkstatt. Einsiedeln ist nicht nur eine Stätte der Kontemplation. Die Mönche üben die verschiedenartigsten Berufe aus

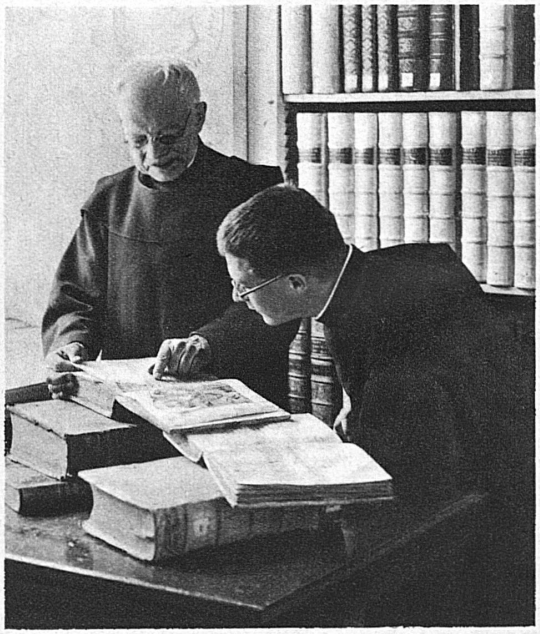
Die noch bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten dieses Sommers und Herbstes sind:

Sonntag, 15. Juli:	**Fest unserer lieben Frau von Einsiedeln**
Mittwoch, 15. August:	**Mariae Himmelfahrt**
Freitag, 14. September:	**Engelweihefest**
Sonntag, 16. September:	**Eidgen. Dank-, Buss- und Bettag**
Freitag, 21. September:	**Oktave der Engelweihe**
Sonntag, 7. Oktober:	**Rosenkranzfeier**
Sonntag, 14. Oktober:	**Erinnerungsfeier der Überführung der Reliquien des hl. Meinrad. Schlussfeier.**

Phot.: Marthaler



Das Einsiedler-Gymnasium ist bekannt als eine hervorragende Schule



Der Novize erhält Einblick in die wertvollen Manuskripte der Klosterbibliothek